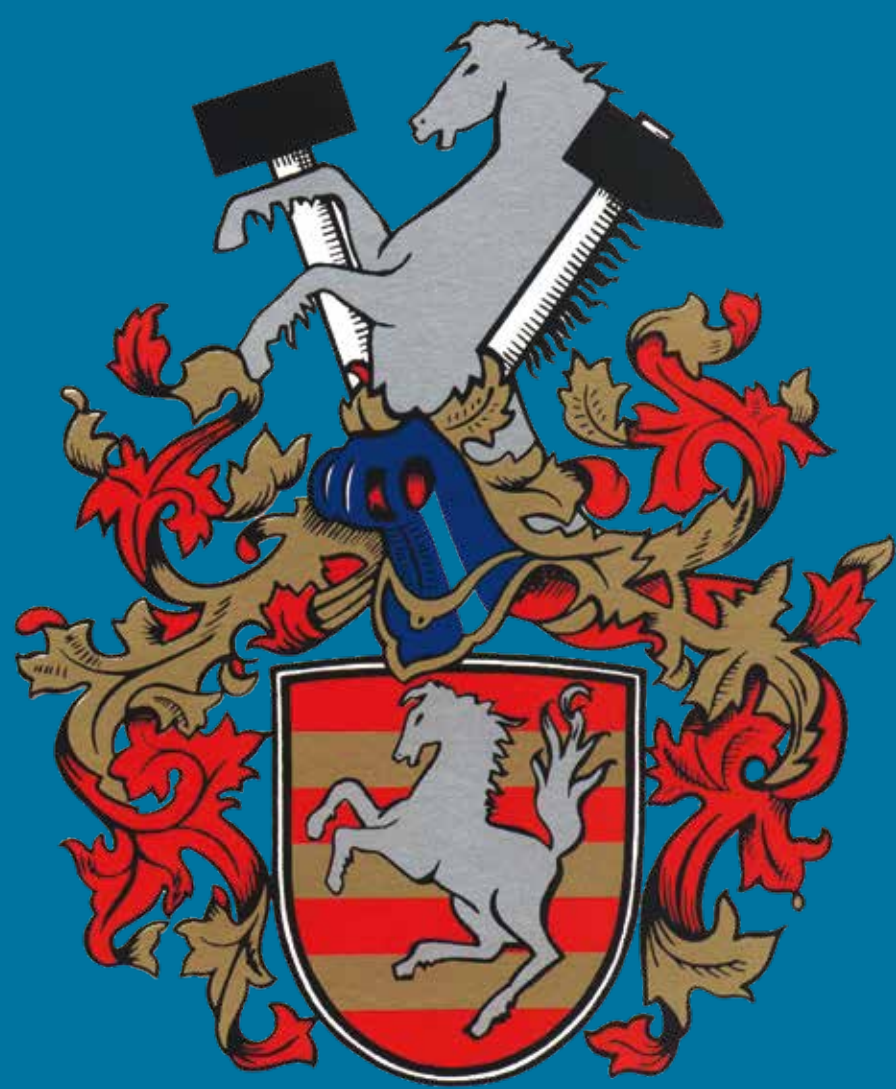




# Geschichts- und Erinnerungstafel Buntenbock



**VOLKS BUND**

Gemeinsam für den Frieden.

Auf diesem Friedhof gibt es zwei Kriegsgräberfelder. Hinter dieser Tafel ruhen 14 deutsche Soldaten. Am Ende des Weges befindet sich auf der linken Seite das Grab von drei sowjetischen Kriegsgefangenen.

## Das deutsche Gräberfeld

Die Angaben auf dem Grabstein sind ungenau. Hier ruhen nach der Gräberliste 14 Tote. Auch die Unbekannten konnten identifiziert werden. Unter den Toten befinden sich vier Besatzungsmitglieder eines Nachtjägers, der am 1. Februar 1945 bei Buntenbock abstürzte. Die anderen zehn Soldaten starben in den Kämpfen um Clausthal-Zellerfeld am 13. April 1945. Unter den Toten befindet sich ein 15-jähriger Hitlerjunge. Alle anderen waren Soldaten der Waffen-SS.

## Eine Jugend im Nationalsozialismus – Untersturmführer Friedrich Miehe

Geboren am 10. Juni 1924 in Wusterhausen/Dosse, gestorben am 14. April 1945 bei Clausthal-Zellerfeld.

Friedrich Miehe durchlief die typische Indoktrinierung der Nationalsozialisten. Noch vor der Machtübertragung trat er 1932 dem Jungvolk, der Unterorganisation der Hitlerjugend, bei. Nach Abschluss der Volksschule wechselte er 1937 auf die Adolf-Hitler-Schule in der Ordensburg Sonthofen. Adolf-Hitler-Schulen waren Internate, die den Nachwuchs für die nationalsozialistische Partei ausbilden sollten. Die Schüler mussten aus einem nationalsozialistischen Elternhaus kommen, Mitglied der HJ sein und von dort eine Empfehlung erhalten. 1942, als 17-jähriger, trat Friedrich Miehe in die NSDAP ein und meldete sich freiwillig zur Waffen-SS. Er kämpfte in der Sowjetunion, wurde 1943 drei Mal verwundet und erhielt mehrere Tapferkeitsauszeichnungen. 1944 nahm er an einem Führerbewerberlehrgang teil, um Offizier der Waffen-SS zu werden. In der Beurteilung aus dem Dezember 1944 heißt es: „Miehe ist ein begeisterter Nationalsozialist, der sich für die nationalsozialistische Weltanschauung schon vor der Machtübernahme voll und ganz einsetzte.“ Vier Monate später, am 13. April 1945, starb Friedrich Miehe in den Kämpfen um Clausthal-Zellerfeld – drei Wochen vor Kriegsende. Er war erst 20 Jahre alt.

Quelle: BArch, R 9361-III/132546, R 9361-III/543565.



Die Postkarte wirbt für den nahtlosen Übergang von der Hitlerjugend zur Waffen-SS: „Auch Du“ – diesen Weg nahm auch Friedrich Miehe und starb jung als 20-jähriger.  
Quelle: Deutsches Historisches Museum/I. Desnica

Die **Wehrmacht** war die reguläre Armee des nationalsozialistischen Deutschlands. Sie führte dessen Angriffskriege in West- und Osteuropa.

Die **SS (Schutzstaffel)** wurde 1925 als Saalschutz der NSDAP gegründet. Ihre Mitglieder verstanden sich als Elite des Nationalsozialismus und waren bedingungslos loyal gegenüber der Parteiführung. Im

Herbst 1939 wurde eine militärisch bewaffnete SS gegründet, die **Waffen-SS**. Ihre Soldaten waren zunächst Freiwillige und fanatische Nationalsozialisten. Auf allen Kriegsschauplätzen fielen sie durch exzessive Härte und Kriegsverbrechen auf. Als sich die Kriegslage 1943/44 für Deutschland verschlechterte, wurden die Reihen der Waffen-SS auch mit Wehrpflichtigen aufgefüllt, die nicht alle freiwillig kamen.

## Der Zweite Weltkrieg

Der Zweite Weltkrieg begann am 1. September 1939 mit dem deutschen Überfall auf Polen. Nachdem das nationalsozialistische Deutschland fast ganz Europa erobert hatte, griff es am 22. Juni 1941 die Sowjetunion an und erklärte im Dezember 1941 den USA den Krieg.

In den besetzten Ländern setzten die Nationalsozialisten ihre rassistischen Ideen rücksichtslos in die Tat um. Millionen Menschen wurden ermordet oder zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt – wie

## Kämpfen und sterben im April 1945 – warum und wozu?

Trotz der sich abzeichnenden Niederlage kämpften die deutschen Soldaten weiter. Viele fühlten sich an den Treueeid gebunden, den sie auf Adolf Hitler geschworen hatten. Andere kämpften aus Angst vor den Strafen der deutschen Militärjustiz. Manche, vor allem junge Soldaten, waren fanatisiert. Sie waren unter der Diktatur der Nationalsozialisten aufgewachsen, ohne Alternativen zur nationalsozialistischen Ideologie kennenzulernen. So stießen die Verbände der US-Armee, die Anfang April im Harz vorrückten, auf erbitterten Widerstand. Bei diesen Kämpfen starben die hier beerdigten Soldaten der Waffen-SS.

Im Umfeld des Harzes befanden sich 21 KZ-Außenlager sowie viele Lager von Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen. Nur wenige Kilome-

auch die sowjetischen Kriegsgefangenen, die auf diesem Friedhof beerdigt sind.

Die Schlacht um Stalingrad 1942/43 brachte die Wende im Krieg. Als im Juni 1944 die Westalliierten in der Normandie gelandet waren, begann auch die Befreiung Westeuropas von der deutschen Besatzung. Anfang 1945 standen die Alliierten in Ost und West an den Grenzen des Deutschen Reichs. Deutschland wurde nun zum Kriegsschauplatz.

ter von dieser Kriegsgräberstätte entfernt verliefen die Routen von zwei Todesmärschen, die am 5./6. April und am 8. April 1945 Clausthal-Zellerfeld durchquerten. „Todesmarsch“ bezeichnet die am Kriegsende oft geschehene gewaltsame Verlegung von KZ-Häftlingen von einem Konzentrationslager in ein anderes. Die Häftlinge sollten nicht von den Alliierten befreit werden.

Der militärische Widerstand der deutschen Armee brachte nicht nur den jungen deutschen Soldaten den Tod, er verzögerte auch die Befreiung der Lager und verhinderte das Überleben vieler Gefangener.

## Das sowjetische Gräberfeld

Der Grabstein spricht von „drei unbekannten russischen Staatsbürgern.“ Wahrscheinlich handelt es sich um sowjetische Kriegsgefangene, die 1942 im Lager Neue Mühle starben.



Der Ort des Lagers Neue Mühle befand sich im Innerstetal, Luftlinie etwa 2 Kilometer von diesem Friedhof entfernt.

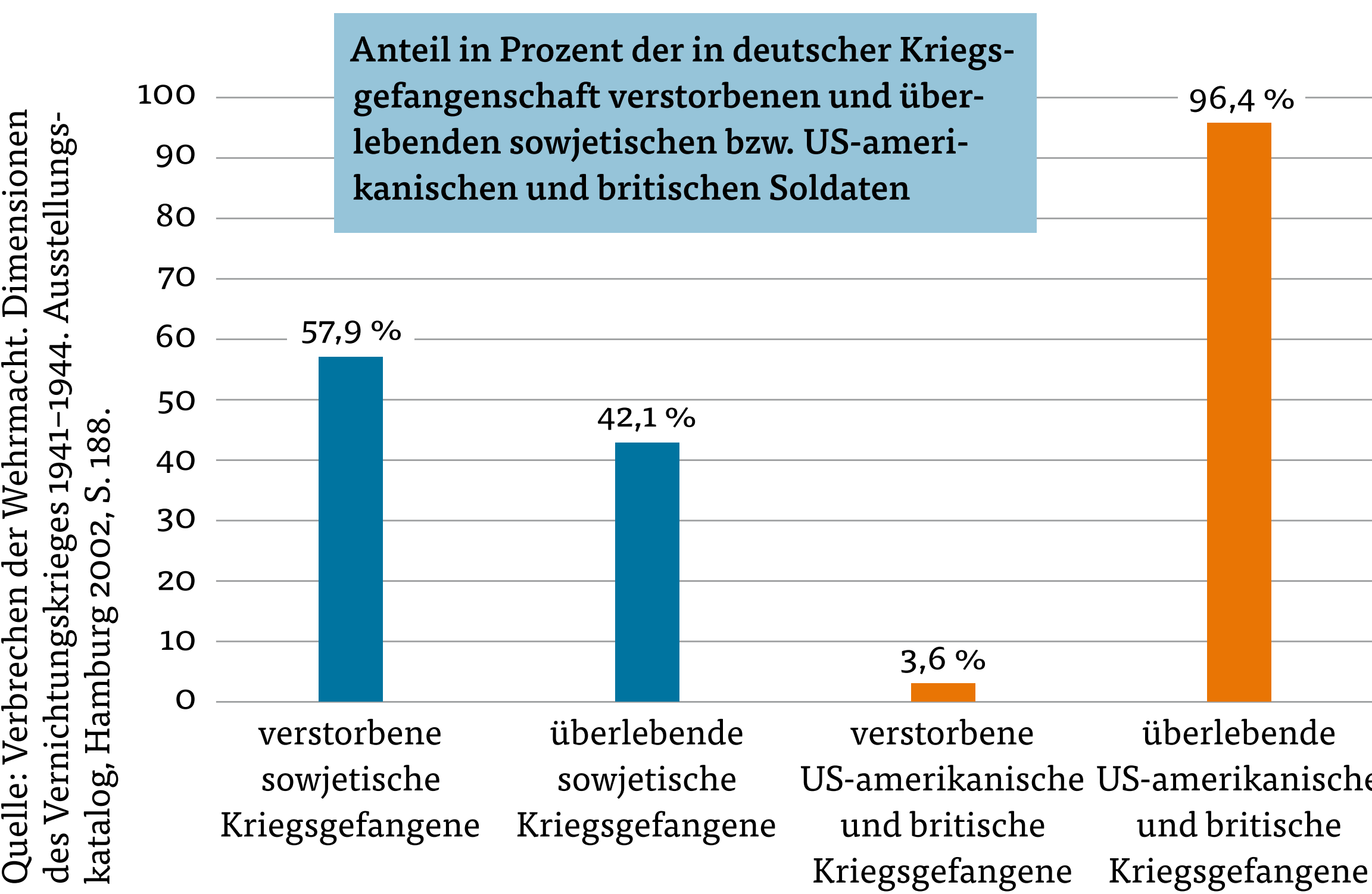
● Kriegsgefangenenlager Neue Mühle □ Friedhof Buntenbock

## Die Behandlung der sowjetischen Kriegsgefangenen

Während des Zweiten Weltkriegs gerieten etwa 5,7 Millionen sowjetische Soldaten in deutsche Gefangenschaft. 3,3 Millionen von ihnen – das sind 57,9 % – starben, während von den westeuropäischen und US-amerikanischen Soldaten in deutscher Gefangenschaft nur 3,6 % starben. Die Nationalsozialisten waren Rassisten. Sie sahen in den sowjetischen Gefangenen „slawische Untermenschen“. Ihr Tod wurde billigend in Kauf genommen. Sie wurden nicht ausreichend ernährt, untergebracht und medizinisch versorgt – und dennoch wurden sie zur Arbeit gezwungen. Das galt auch für die Gefangenen im Lager Neue Mühle, die in der Forstwirtschaft arbeiten sollten. Zwischen dem 7. und 12. Dezember 1942 verstarben dort drei sowjetische Kriegsgefangene. Der Bericht des Forstmeisters vom 10. Dezember 1942 an das Regierungsforstamt in Hildesheim ist geprägt von kühlem Nützlichkeitsdenken ohne menschliche Wertschätzung für die sowjetischen Gefangenen:

„Von den am 26.11.1942 überwiesenen russischen Kriegsgefangenen ist einer am 7.12.1942 bereits gestorben. Einer ist so stark geschwollen, dass er auch bald sterben wird, außerdem sind noch 6 so schlapp, dass sie sich nicht aufrecht halten können. [...] Es ist mir nicht verständlich, dass derartig heruntergekommene Kriegsgefangene einem Forstamt zum Holzeinschlag überwiesen werden. Wie schon berichtet, ist die Fußbekleidung dieser Gefangenen so schlecht, dass eine Arbeit bei Schnee und Nässe unmöglich ist. Einige Gefangene haben nur ein paar alte Lumpen um die Füße gewickelt. [...] Ein Einsatz solcher Kriegsgefangener bedeutet eine Arbeitsbelastung für den Betrieb.“

Quelle: NLA HA, Hann. 180 Hildesheim, Nr. 17306.



## Die Erinnerung wachhalten!

Die Gräberfelder auf diesem Friedhof stehen für die verheerenden Wirkungen des Zweiten Weltkrieges, für die Unmenschlichkeit der Nationalsozialisten und die Folgen von rassistischem Denken und Handeln. Die Forderung, „die Erinnerung wachhalten“, kann nur eines bedeuten: Nie wieder!

Buntenbock, Juni 2026

